



WSV.de

Wasserstraßen- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Pressemitteilung

**Wasserstraßen-Neubauamt
Aschaffenburg**

Hockstraße 10
63743 Aschaffenburg
www.wna-aschaffenburg.wsv.de

Ein neues Zuhause für die gefiederten Glücksboten

Mareike Bodsch

Telefon 06021 312-3000
wna-aschaffenburg@wsv.bund.de

In Margetshöchheim und Veitshöchheim werden je ein Schwalbenhaus für die Mehlschwalben als Ersatznistmöglichkeit errichtet.

Pressemitteilung 02/2021 vom 30.03.2021

Als vorbereitende Maßnahme für den Rückbau des Ludwig-Volk-Steges lässt das Wasserstraßen-Neubauamt Aschaffenburg in Zusammenarbeit mit den Gemeinden Margetshöchheim und Veitshöchheim im Rahmen des Artenschutzes Schwalbenhäuser errichten.

Am Dienstag den 30.03.2021 werden auf ca. 5m hohen Stahlrohen zwei Schwalbenhäuser mit jeweils 40 Nestern errichtet, auf der Veitshöchheimer Seite unmittelbar beim bestehenden Steg, auf der Margetshöchheimer Seite ca. 400 m flussaufwärts.

Ca. 120 Nester der Mehlschwalbe konnten im Rahmen der Bestandserhebung am Ludwig-Volk-Steg nachgewiesen werden. In den letzten Jahren wurden davon 30 bis 35 regelmäßig angefliegen.

Nach Neubau des Mainsteges wird der vorhandene Ludwig-Volk-Steg rückgebaut. Damit würden die wichtigen Nistmöglichkeiten für die Mehlschwalben entfallen. Frühzeitig werden daher beidseits des Mains Ersatznistplätze angeboten.

Mehlschwalben sind nach dem Bundesnaturschutzgesetz geschützte Arten. Sie benötigen hohe, senkrechte, ausreichend überdachte Flächen mit rauer Oberflächenstruktur und einer freien Anflugmöglichkeit. Sie brüten bevorzugt in Gruppen und benötigen ein strukturiertes Offenland, Gewässer, sowie schlammige Uferbereiche zum Sammeln von Nistmaterial.



Mehlschwalben sind von starken Bestandsrückgängen betroffen, deren Ursachen vielfältig sind. Neben mangelnden Nistmöglichkeiten spielt vermutlich auch der Rückgang an Insektennahrung eine wesentliche Rolle.

Das Wasserstraßen-Neubauamt Aschaffenburg wird über 5 Jahre dokumentieren, ob die neuen Nistmöglichkeiten von den Mehlschwalben angenommen werden.



Foto: WNA Aschaffenburg